



# HISTORISCHER MÜNZAUTOMAT DES MONATS



Wenn Sie sehen möchten, wie das Ariston funktioniert oder mehr über seinen Erfinder Paul Ehrlich und die Ausstellung zu seinen Ehren erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen den Instagram-Kanal zur Wanderausstellung. Sie erreichen ihn unter folgendem QR-Code:



## Ariston

**Nachbau von René Spinnler, Zuzgen, Schweiz, 2018**

Am 5. Mai 1882 meldete der Leipziger Paul Ehrlich (1849–1925) ein Patent an, das den Konsum von Musik revolutionieren sollte. Mit seiner Erfindung des Aristons – einer Art Leierkasten – und der perforierten Notenscheibe aus Pappe sorgte er dafür, dass das Ertönen einer Melodie auch ohne musikalisches Talent zum Kinderspiel wurde. Am Ariston galt es zuerst, eine Notenscheibe aufzulegen. Ähnlich wie bei der späteren Schallplatte gab es ein großes Repertoire an Scheiben mit unterschiedlichen Musiktiteln, die die Toninformation in Form von Löchern in sich trugen. Wurde anschließend an der Kurbel des Geräts gedreht, ließ sich beobachten, wie diese Löcher nacheinander mit Hilfe von Einfallhebeln abgetastet wurden. Dies führte dazu, dass der von Blasebälgen erzeugte Luftdruck durch Ventilkappen ins Innere des Geräts strömte. Die unter den Klappen liegenden Tonzungen gerieten in Bewegung und eine Melodie entstand. Mit der Entwicklung des Aristons war es erstmals möglich, automatische Musik – für alle Bevölkerungsschichten erschwinglich – zu den Menschen zu bringen und das überall auf der Welt. Bei dem Erfinder Paul Ehrlich handelt es sich um den Urgroßvater Karin Gauselmanns. Anlässlich des 90. Geburtstags der Unternehmergattin wird eine Wanderausstellung eröffnet, die die Verdienste ihres Vorfahren und seine Erfindung des Aristons beleuchtet.

Vom 2. April bis zum 18. Mai 2025 ist die Ausstellung „Jetzt mal ganz EHRlich! Musik für Millionen“ in den Räumlichkeiten des Deutschen Automatenmuseums auf Schloss Benkhausen in Espelkamp zu sehen.

| Jessica Midding |

[deutsches-automatenmuseum.de](http://deutsches-automatenmuseum.de)